

Pater Oswald von Nell-Breuning SJ

Tabellarischer Lebenslauf

8. März 1890	geb. in Trier als Sohn des Gutsbesitzers Arthur von Nell und dessen Frau Bernharda geb. von Breuning
1908	Abitur am humanistischen Gymnasium in Trier
danach	Studien an den Universitäten Kiel, München, Straßburg, Berlin, Innsbruck
1. Oktober 1911	Eintritt in den Jesuitenorden, Noviziat in 's Heerenberg (Niederlande) Philosophiestudium in Valkenburg (Niederlande)
1915/1916	Einsatz in einem Lazarett-Trupp der Reichswehr
1916-1919	Praktikum als Erzieher im Internat Stella Matutina in Feldkirch (Österreich) Theologische Studien in Innsbruck (Österreich)
27. Februar 1921	Priesterweihe in Innsbruck (Österreich)
1922-1923	Terziat in Exaeten (Niederlande)
1923-1926	Mitglied einer Rednergruppe von Jesuiten, die von Düsseldorf aus Vorträge hielt
2. Februar 1926	Feierliche Ordensgelübde
15. Februar 1928	Promotion zum Dr. theol. an der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster, Dissertation über „Grundzüge der Börsenmoral“ bei Prof. Mausbach
ab April 1928	Professor für Moraltheologie, Kirchenrecht und Gesellschaftswissenschaften an der Phil.-Theol. Hochschule Sankt Georgen in Frankfurt am Main (ab Sommersemester 1928)
1928-ca. 1987	Hausgeistlicher des St. Theresien-Kinderheims in Offenbach
1931-1946	Verantwortlich für die Finanzen der Niederdeutschen Jesuitenprovinz
1943	Prozess vor einem Münchener Sondergericht wegen Devisenvergehen, Verurteilung zu einer Geldstrafe von RM 500.000 und drei Jahren Zuchthaus (Die Haftstrafe wurde nicht angetreten)
ab 1948	Lehrauftrag für Wirtschafts- und Sozialethik an der Goethe-Universität Frankfurt am Main
1948-1965	Mitglied des Wissenschaftlichen Beirats bei der Verwaltung für Wirtschaft bzw. beim Bundesministerium für Wirtschaft
1949	Mitbegründer des Bundes Katholischer Unternehmer (BKU)
ab 1949	Lehrauftrag an der Akademie der Arbeit Frankfurt am Main
1950-1959	Stellvertretender Vorsitzender des wohnungswirtschaftlichen Beirats beim Bundesministerium für Städtebau und Wohnungswesen
1953-1955	Berater des Zentralverbandes Deutscher Konsumgenossenschaften
25. Februar 1956	Honorarprofessor für Philosophie der Wirtschaft an der Goethe-Universität Frankfurt am Main
1956-1960	Beratung des DGB, Stellungnahmen zur Gewerkschaften- und Vermögenspolitik und zur Unternehmensverfassung

1959-1965	Berater der Stiftung Mitbestimmung
25. Juni 1960	Dr. theol. h.c., Universität Innsbruck (Österreich)
11. Februar 1964	Dr. iur. h.c., Goethe-Universität Frankfurt am Main
21. März 1972	Romano Guardini-Preis
1974-1975	Teilnahme an der Gemeinsamen Synode der deutschen kath. Bistümer in Würzburg als Berater, Entwurf zum Beschluss Kirche und Arbeiterschaft.
2. April 1975	Georgsplakette des Bistums Limburg
16. Dezember 1977	Goethe-Plakette der Stadt Frankfurt am Main
30. November 1979	Wilhelm-Leuschner-Medaille des Landes Hessen
5. März 1980	Hans-Böckler-Preis des Deutschen Gewerkschaftsbundes (DGB)
6. März 1980	Lorenz-Werthmann-Medaille des Deutschen Caritasverbandes (DCV)
8. März 1980	Goldene Bonifatius-Medaille der Deutschen Bischofskonferenz (DBK)
17. April 1980	Dr. rer. pol. h.c., Westfälische Wilhelms-Universität Münster, Dr. oec. publ. h.c., Sophia-Universität Tokio (Japan)
ab 1981	Ehrenbürgerschaft der Stadt Trier
9. November 1982	Ludger-Westrick-Preis
6. Oktober 1983	Kulturpreis Cornelius-Gurlitt-Gedenkmünze
10. Oktober 1983	Ehrenbürgerschaft der Stadt Frankfurt am Main
23. März 1984	Bayerischer Maximilian-Orden
22. März 1985	Ehrenplakette der Stadt Offenbach
8. März 1990	Feier des 100. Geburtstags in der Phil.-Theol. Hochschule Sankt Georgen in Frankfurt am Main, Großkreuz des Bundesverdienstordens (Verleihung durch Bundespräsident Dr. Richard von Weizsäcker)
9. März 1990	Dr. h.c., Universität Trier
27. Februar 1991	70jähriges Priesterjubiläum
21. August 1991	gest. in Frankfurt am Main